

Sperrfrist 28.11.2019 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

28.11.2019

Haushaltsrede 2019

CDU Fraktion

Andreas Stegemann

Sehr geehrter Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

für mich ist es heute meine erste Haushaltsrede.

Bei der Vorbereitung auf die Haushaltsrede bin ich über folgendes Zitat des Komikers Danny Kaye gestolpert, an welchem ich mich orientiert habe:

„Ich habe meine Rede wie einen Minirock entworfen:

Lang genug, um das Wesentliche abzudecken und kurz genug, um interessant zu sein.“

Nun aber zum Haushalt.

Vorab, die CDU Fraktion wird dem Haushalt und dem Stellenplan zustimmen.

Warum?

Weil die Verwaltung und insbesondere der Kämmerer einen ausgeglichenen, aber auch einen ausgewogenen Haushalt vorgelegt hat.

Die finanziellen Rahmendaten stimmen, unter dem Strich steht etwas mehr als eine schwarze Null.

Damit halten wir die Vorgaben des Stärkungspaktes ein.

Auch die mittelfristige und langfristige Finanzplanung ist solide und lässt hoffen, dass uns auch auf der Zielgeraden des Stärkungspaktes nicht die Luft ausgeht.

Die finanzielle Luft zum Atmen haben sich die Stadtverwaltung und die Politik dadurch verschafft, dass zum einen die Einnahmenseite gestärkt und zum anderen die Kostenseite optimiert wurde.

Kurz vor Ende des Stärkungspakts sei der Hinweis erlaubt, dass insbesondere durch die Erhöhung der Grundsteuer B eine solide Finanzierung erreicht werden konnte.

Diese Mehreinnahmen wurden von den Bürgern dieser Stadt aufgebracht und haben den Haushaltsausgleich und den massiven Schuldenabbau erst möglich gemacht.

Das ist gelebte Generationengerechtigkeit und dafür ein dickes Dankeschön!

Darüber hinaus muss man auch diesem Rat und der Verwaltung einen Dank aussprechen, dafür dass bei den Bemühungen um Kostensenkungen und dem Festhalten an den Maßnahmen des Stärkungspakts ein langer Atem bewahrt worden ist.

Es waren einige schmerzhaft Entscheidungen zu treffen, insbesondere an Spielplatzschließungen und Steuererhöhungen hat niemand Freude.

Auch die deutlichen Einsparungen im Personalsektor durch die Nichtneubesetzung von ausscheidenden Mitarbeitern der Stadtverwaltung haben ihre Spuren hinterlassen.

Für die Zukunft ist, sicherlich schon aufgrund der Altersstruktur bei den städtischen Mitarbeitern, eine vermehrte Ausbildung und Förderung notwendig, um weiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und die anstehenden Aufgaben der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen bewältigen zu können.

Diesem Ansinnen trägt der vorgelegte Stellenplan Rechnung.

Die Beamten und Angestellten haben eine gute berufliche Perspektive und sind wesentlicher Faktor für die Stadt als moderner öffentlicher Dienstleister für die Einwohner Halterns.

Die städtischen Mitarbeiter haben gezeigt, dass auch bei kleiner werdenden personellen Möglichkeiten, durch Einsatz und Leistungsbereitschaft eine Kurzatmigkeit bei städtischen Aufgaben verhindert werden kann. Auch dafür vielen Dank!

Für den Haushalt 2020 und die nachfolgenden Haushalte wird es darauf ankommen, dass man auch mit geringeren, oder gänzlich ohne die zusätzlichen Finanzmittel aus dem Stärkungspakt auskommt.

Eigentlich ist es objektiv ziemlich einfach:

Man darf nicht mehr Geld ausgeben, als man hat.

Diese Binsenweisheit trifft auch auf die städtischen Finanzen zu, wirft aber zwangsläufig die Frage auf, wie die nicht weniger werdenden Aufgaben der Stadt finanziert und erfüllt werden sollen.

So bleibt wohl auch weiterhin das Problem, dass der Bund und das Land gerne neue Aufgaben an die Kommune verteilen, ohne hierfür auch eine auskömmliche Finanzierung sicherzustellen.

Als jüngstes Beispiel dient hierfür der geplante Anspruch auf Ganztagesbetreuung in der Schule, welche bei weitem nicht gegenfinanziert ist.

Darüber hinaus führten in der Vergangenheit die Finanzforderungen der umlagefinanzierten Gebietskörperschaften des LWL und des Kreises Recklinghausen regelmäßig zu Schnappatmung bei Politik und Stadtverwaltung.

Hier ist in den letzten Jahren eine Mäßigung erkennbar, welche nicht zuletzt auf das hartnäckige und damit letztlich erfolgreiche Wirken unserer Stadtverwaltung und insbesondere unseres Bürgermeisters zurückzuführen ist.

Die Diskussionen im Zusammenhang mit dem Neubau des Kreishauses und auch die Verabschiedung des jüngsten Kreishaushalts mit einer Entlastung von ca. 10 Mio. Euro gehen zudem in die richtige Richtung.

Auch die personellen Entwicklungen in letzter Zeit lassen mich hoffen, dass auch zukünftig die Sparanstrengungen beim Kreis Recklinghausen nicht nachlassen werden. Vielleicht ist das eine Chance die in Haltern bereits erfolgreiche Sparpolitik auch im Kreis zu etablieren.

Unabhängig von diesen externen Einflüssen müssen auch weiterhin die Hausaufgaben intern gemacht werden und ein auskömmlicher Finanzhaushalt geschaffen werden.

Dazu gehört für die CDU Fraktion ein kategorisches Nein zu weiteren Steuererhöhungen im Bereich der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer. Die Einwohner dieser Stadt haben ihren Beitrag zur finanziellen Konsolidierung geleistet und sollen nicht noch stärker belastet werden.

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und aus den Anteilen an der Einkommensteuer sind schwankend und unterliegen konjunkturellen Entwicklungen auf die naturgemäß wenig Einfluss ausgeübt werden kann.

Darüber hinaus sind wir in den Möglichkeiten der Ausweisung von neuen Gewerbe- oder Wohnbauflächen stark eingeschränkt.

Die uns zugestandenen Flächen stehen im krassen Gegensatz zu den Möglichkeiten unserer nördlichen Nachbarstädte und spiegeln den Bedarf in Haltern am See nicht ansatzweise wider.

Wir brauchen Entwicklungsmöglichkeiten für hier bereits ansässigen und für neue Unternehmen und die Kinder unserer Stadt, andernfalls sind diese gezwungen abzuwandern.

Aus diesem Grund ist weiterhin auf die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung in Haltern am See hinzuweisen.

Hier wollen nicht weniger Leute wohnen, sondern die Nachfrage nach Wohnraum ist weiterhin ungebremst.

Dies führt dazu, dass kaum bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist und im Rahmen der Nachverdichtung attraktive Wohnbereiche maximal bebaut werden.

Diesem Trend kann nur dadurch entgegengewirkt werden, dass den Ortsteilen und der Stadtmitte Entwicklungsmöglichkeiten mit Augenmaß ermöglicht werden.

Hierdurch können junge Familien in Haltern bleiben und zugleich der Charakter unserer schönen Stadt erhalten werden.

Die dörfliche und städtische Infrastruktur lebt von lebendigen Gemeinschaften.

Mit dem bereits begonnenen ISEK Projekt in der Innenstadt und den jetzt anlaufenden Ortsteilforen sollen die Ideen der Bürger vor Ort abgefragt und in die zukünftigen Bedarfsplanungen integriert werden.

Wir unterstützen ausdrücklich dieses Vorgehen. Uns darf bei der Weiterentwicklung und Bestandssicherung nicht die Luft ausgehen.

Haltern am See braucht starke Ortsteile und eine lebendige Innenstadt!

Damit wir weiterhin eine lebenswerte und liebenswerte Stadt bleiben, müssen wir Rahmenbedingungen für junge Familien und deren Kinder schaffen und erhalten.

Das heißt, wir stehen zu unserem dreigliedrigen Schulsystem mit einer starken Hauptschule, einer starken Realschule und einem starken Gymnasium.

Wir stehen zu den Grundschulen in den Ortsteilen und den Kindergärten vor Ort.

Die dortigen Bedarfe müssen im Rahmen des finanziell machbaren abgedeckt und auch bauliche Ergänzungen möglich gemacht werden.

Im Bereich des Schulzentrums und der Silverberg-Grundschule gibt es aktuelle Beispiele dafür, dass entsprechende Pläne nicht als Luftnummer enden, sondern tatsächlich zum Wohle der Familien umgesetzt werden.

Auch deswegen setzen wir uns weiterhin für den Ausbau von Betreuungsangeboten im Kita- und OGS-Bereich ein, wie derzeit bereits für Sythen und Flaesheim angekündigt.

Die gesellschaftliche Realität erfordert ein starkes Betreuungsangebot, das auch weiterhin davon lebt, dass mit den jeweiligen Einrichtungsträgern und den engagierten Erziehern und Tagesmüttern vor Ort tolle Arbeit geleistet wird.

Diese tolle Arbeit zum Wohle der Dorfgemeinschaft und Stadtgesellschaft wird auch seit Jahren durch die Halterner Sportvereine vorgelebt.

Aus diesem Grunde stehen wir als CDU Fraktion zu unseren langjährigen Zusagen zur Sportstättenförderung und insbesondere dem Kunstrasenplatzbau in den bisher noch nicht versorgten Sportvereinen.

Der Halterner Sport hat eine große integrative und jugendfördernde Kraft, welche wir im Rahmen der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten weiter unterstützen möchten, so dass auch der Kunstrasenplatzbau in Lavesum im kommenden Haushalt zu Recht berücksichtigt worden ist.

Weitere finanzielle Ausgaben für sicherlich ebenfalls förderungswürdige Projekte und Initiativen, insbesondere im Sozialbereich, scheitern derzeit jedenfalls an den bestehenden finanziellen Zwängen.

Finanzielle Zwänge liegen auch bei der nunmehr doch noch in der Umsetzung befindlichen Neugestaltung des Bahnhofs vor.

Seit Jahren versuchen Politik und Stadtverwaltung die zu erwartende Verschlimmerung der verkehrlichen Problematik im Bereich der Recklinghäuser Straße durch einen Kreisverkehr oder Wender zu verhindern.

Es ist bereits jetzt absehbar, dass der Bahnhof und die Verlegung der Parkplätze jedenfalls schneller fertig sein werden, als eine Lösung der Verkehrsprobleme zu Stoßzeiten.

Eine große Lösung durch eine Umgehung im Halterner Westen ist schlicht und einfach nicht finanzierbar und auch wegen der geschützten Lippeauen nicht realistisch.

Demzufolge gibt es derzeit keine greifbare Alternative zu dem vorgeschlagenen Wender und die Hoffnung, dass bei dem zuständigen Straßenträger Straßen-NRW doch noch ein frischer Wind für eine schnelle Genehmigung einkehrt. Dafür wollen wir uns weiter einsetzen.

In der jüngsten Vergangenheit haben wir uns im Rat und in den Ausschüssen auch vermehrt mit Themen beschäftigt, welche aus Sicht der CDU keinen konkreten Bezug zu unserer Heimatstadt aufweisen.

So gab es, insbesondere zur beantragten Ausrufung des Klimanotstandes, zum Teil dicke Luft.

Unserer Auffassung nach besteht weiterhin kein Bedarf dafür in Haltern am See den Klimanotstand auszurufen.

Wenn man als Naherholungsgebiet und grüne Lunge des Ruhrgebiets mehr Strom durch regenerative Energien erzeugt, als im Stadtgebiet verbraucht werden, so kann man sicherlich nicht sagen, dass hier in den vergangenen Jahren nichts für den Klimaschutz getan worden ist.

Dies unterscheidet die Situation vor Ort in Haltern übrigens von der Situation beim Kreis Recklinghausen.

Dort wurden durch den Vestischen Klimaapell zum Teil erste Schritte zum klimafreundlichen Verhalten der Kreisverwaltung eingeleitet, welche in Haltern am See bereits seit Jahren umgesetzt und erfolgreich weitergeführt werden.

Selbstverständlich müssen die Anstrengungen zum Klimaschutz auch in Haltern am See weiterhin vertieft und ausgebaut werden, hierfür ist jedoch das symbolische Ausrufen eines Klimanotstandes nicht zielführend.

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der CDU feststellen, dass wir in allen Bereichen der städtischen Zuständigkeit gut aufgestellt sind und bereits jetzt viel erreicht haben.

Es muss jedoch auch unser Ansporn sein, die anstehenden Herausforderungen aktiv anzugehen und unsere lebenswerte Stadt weiter positiv zu entwickeln.

Wir sehen den vorgelegten Haushalt für 2020 unter diesem Aspekt sehr positiv und danken der Verwaltung und dem Kämmerer für die Bereitschaft, unsere Fragen im Rahmen der Haushaltsberatungen umfassend zu beantworten.

Bevor mir die Luft ausgeht, oder ich an die Luft gesetzt werde komme ich zum Schluss und hoffe, dass der Minirock meiner Rede hier nicht zum Kleid mit Schleppe geworden ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.